Alwin Olsen, der Bürgermeister von Narrenstedt, saß mit grimmiger Miene und nur mit einem Hausmantel bekleidet an seinem Küchentisch und bereitete sich sein Frühstück zu, das aus einem Haferflockenmüsli mit Walnüssen, einer Tasse Kaffee und einem Glas Orangensaft bestand. Er aß es ohne Appetit und dachte über seine gegenwärtigen Probleme nach. Die Sanierungsarbeiten am Schloss in der Innenstadt, das zum Sitz der Stadtverwaltung ausgebaut werden sollte, gingen seit Jahren nur im Schneckentempo voran. Mal fehlten die Fördermittel, dann die Baufirmen oder das Material. Und nun streikten auch noch die Arbeiter, weil im Gebäude unglaubliche Dinge passierten. Von Klopfgeräuschen und Stöhnen in den Wänden, von Spuk und Geistern war die Rede. Es wurde gemunkelt, dass einer der Schlossherren in seinem Totenhemd durch die Räume spaziere und den Verlust seiner Schätze beklage. Solche und andere Dinge waren typisch für Narrenstedt.

Alwin Olsen glaubte eher, dass die Bauarbeiter während der Arbeit ein paar kräftige Schlucke zur Stärkung tranken. Soweit er die Geschichten der Generationen kannte, hatten hier viele Leute ein Alkoholproblem. Sie stammten von den Bergleuten ab, die früher mit Spitzhacken und Schaufeln in den Gruben arbeiteten. Die Kohleförderung war schwer und staubig. Kein Wunder, dass Grubenschnaps und Bier die beliebtesten Getränke waren. Damals florierten in der Stadt acht Brauereien und sechzehn Kneipen. Auch heute noch war Alkohol das Grundnahrungsmittel der Bevölkerung, wodurch der Ort bei den umliegenden Städten einen schlechten Ruf hatte……….

Es wurde ein denkwürdiger Ausflug. Als Alwin Olsen seinen Wagen auf dem Parkplatz am Rande des Waldes abstellte und die ansteigende, asphaltierte Straße zum Aussichtsturm hinaufwanderte, empfingen ihn das Zirpen der Grillen und der Gesang der Vögel. Es herrschte eine frische Brise. Sie wehte einen übelriechenden Ruß zu ihm herüber, der einschläfernd wirkte. Er entdeckte eine verkohlte kreisförmige Fläche. Offenbar hatten die Jugendlichen am Fuße der Aussichtsplattform ein Lagerfeuer gemacht. Automatisch suchte er nach leeren Bierdosen und anderen Hinterlassenschaften. Zumindest hatten sie ihr Leergut wieder mitgenommen, das musste er ihnen zugutehalten. Jetzt blies der Wind ihm ein weißes Pulver ins Gesicht, das bei ihm einen Niesreiz auslöste. Einen kurzen Moment wurde ihm schwarz vor den Augen. Dann setzte etwas in seinem Gehirn aus. Gleichzeitig veränderten sich die Lichtverhältnisse. Der Himmel färbte sich grün. Eine dunkle Wolke schwebte auf ihn zu. Gleichzeitig breitete sich eine todesgleiche Ruhe aus. Er fühlte, dass sich seine Nackenhaare aufrichteten, seine Augen hervortraten und seine Zunge anschwoll. Jetzt tanzten verschwommene Wesen in der Luft, durchsichtig noch, aber auf dem Sprung, sich auf ihn zu stürzen. Kaltes Entsetzen nahm ihn in Besitz. Ein Schrei blieb ihm im Hals stecken. Dann schwebte langsam eine große runde Scheibe vorbei und warf Lichtstrahlen auf den Wald. Der Tumult in seinem Gehirn schwoll unerträglich an. Grelle Lichtblitze flammten auf. Plötzlich erwischte ihn ein Windstoß, der heftiger war als alles, was er bisher erlebt hatte. Danach verlor er das Bewusstsein……….